

DJK setzt auf Anbau an alter Zweifachhalle

Verein zieht sich aus Nutzungskonflikt um neue Turnhalle zurück / Freude beim Werler TV

VON THOMAS NITSCHÉ

Werl – Die Leichtathletikabteilung der DJK Grün-Weiß Werl hat die Bemühungen um die Nutzung der geplanten Zweifachhalle im Werler Sportpark eingestellt. Das bestätigte der Vorstand der Abteilung auf Anfrage.

„Seitens der Verwaltung gibt es andere Vorstellungen zu Art und Nutzung der neuen Halle“, erklärten die DJK-Verantwortlichen in ihrem Schreiben. Deshalb verfolgen die Leichtathleten ein anderes Ziel. Noch vor dem Corona-Lockdown hatten beide Vereine – DJK und Werler TV – ihre Konzepte für die Nutzung der Halle den Politikern und der Stadtverwaltung vorgestellt. „Wunsch der DJK-Abteilung war es, als künftiger Alleinnutzer der Halle die Leichtathletik-Sportangebote im Bereich des Stadions zu konzentrieren und sich mit einer hohen Investitionssumme einzubringen und weiter Verantwortung für die Entwicklung des Areals zu übernehmen“, so Abteilungsleiter Georg Niggemann und sein Vorstandsteam.

„Später wurden seitens der Verwaltung – zu diesem Zeitpunkt etwas überraschend für uns – Pläne öffentlich gemacht, dass die neue Halle auf jeden Fall mit Zuschauerbereich geplant werden und keinem Verein zur Alleinnutzung zur Verfügung stehen soll“, fügen sie hinzu.

Die DJK-Leichtathletikabteilung beschloss daraufhin, dass aufgrund dieser offenbar feststehenden Planungsprämisse die Umsetzung ihres Konzepts zur Weiterentwicklung der Sportparkeinheit Stadion/neue Halle nicht möglich sei. „Wir haben die Entscheidung der Verwaltung zur Kenntnis genommen und verfolgen daher nun andere Pläne – auch unter Einbeziehung erheblicher Eigeninvestitionen – an der bislang von ihr neben der Schule allein genutzten Zweifachhalle in direkter Nachbarschaft der Dreifachhalle“, berichtet der Abteilungsleiter.

Die DJK-Leichtathletikabteilung hofft, dass diese neuen, vom Verein gemachten Planungen ebenso wie weite-



Die Baugrube der abgebrannten Zweifachhalle in Werl. Hier soll 2022 eine neue Halle gebaut werden.

FOTO: NITSCHÉ



Michael Kuge, Vorsitzender des Werler TV



Iris Bogdahn, Fachbereichsleiterin



Ludger Pöpsel, Stadtplaner

re mit eigenen und städtischen Mitteln zu stemmende Maßnahmen zur Entwicklung des Buchgeisterstadions nun bei der Verwaltung zu überzeugen wissen und sich zeitnah umsetzen lassen, um auch entsprechende Vereinsförderprogramme ausschöpfen zu können.

Halle für alle Sportangebote

Iris Bogdahn, Fachbereichsleiterin der Stadt, teilt mit: „Das Ziel muss es sein, dass wir vorbereitet sind, wenn die Overberghalle ausfällt. Das bedeutet, wir brauchen eine Zweifachhalle, wo Turnen und Ballsportarten ausgetragen werden können“, so Bogdahn. Wie sie weiter mitteilt, sei es das Bestreben der Stadtverwaltung, dass die

Halle für alle Sportangebote genutzt werden kann. „Das wäre mit der Nutzungsvorstellung der DJK-Leichtathleten nicht möglich gewesen“, berichtet sie. Die Stadt unterstützt das neue Vorhaben der DJK, die ihre Zweifachhalle mit einem Anbau erweitern möchte. Hier werden zurzeit Pachtverträge bei der Stadt ausgearbeitet, damit der Verein Fördermittel beantragen kann. „Das ist die städtisch beste Lösung, und der Werler TV kann sein Angebot aufrechterhalten“, so Iris Bogdahn.

Bald sollen mit dem Werler TV Gespräche über die Raumbedarfsplanung geführt werden. „Das muss in vertragliche Formen gegossen sein und wir brauchen jemanden, der verantwortlich ist“, so Iris Bogdahn.

Michael Kuge, Vorsitzender des Werler TV, sei von der neuen Entwicklung überrascht, freue sich aber über die neuen Nachrichten: „Das ist für die Existenz unserer Handballer und der rund 200 Mitglieder der Kangaroos und Wallabies sehr wichtig.“

Die neue Sporthalle soll laut Stadtplaner Ludger Pöpsel 2023 fertig sein. Im Moment laufen die Vorbereitungen. Die Stadt stellt sich vor, dass die Sporthalle ein Spielfeld von 22 mal 44 Metern bekommt. In der Halle sollen rund 100 Zuschauer Platz finden.

Allerdings ist keine Tribüne vorgesehen. Die Halle, deren Spatenstich 2022 erfolgen soll, wird näher an den Bahndamm rücken und auf die derzeitigen Parkplätze gebaut.

KOMMENTAR

Neubau Bei der geplanten Halle nicht sparen

VON THOMAS NITSCHÉ



Mit der Entscheidung, dass alle Sportarten aufrechterhalten werden sollen, hat die Stadtverwaltung eine richtige Entscheidung getroffen. Der Werler TV hätte sich mit seinen Abteilungen nicht auf mehrere Hallen aufteilen können. Ebenso ist die Zweifachhalle der DJK ungeeignet für die Sportarten des Werler TV.

Anders wäre es gewesen, wenn die Stadtverwaltung und Politiker die Turnhalle an der Walburgisschule zu einer Zweifachhalle gebaut hätten. Aber hier hat die Politik Geld sparen wollen, und so ist die künftige Turnhalle in der Innenstadt nicht für Ballsportarten geeignet. So musste eine Lösung für die geplante Halle im Sportpark her, die für alle Sportler eine vernünftige Möglichkeit bietet.

Das Angebot der DJK-Leichtathleten, die sich mit

einer enormen Geldsumme an der Halle beteiligen wollten, war zwar verlockend, aber aufgrund der gemachten Fehler an der Walburgis-turnhalle nicht umsetzbar.

Nun heißt es, Fehler an der neuen Halle zu vermeiden. Diese Patzer könnten passieren, weil die Stadt hier wieder auf das Geld schaut und die Halle möglichst günstig bauen möchte. Planungen der Stadt sind es, dass rund 100 Zuschauer in die Halle passen. Diese sollen aber nicht auf einer kleinen Tribüne sitzen, sondern ebenerdig in einem abgetrennten Bereich Platz finden.

Hier sollten die Verantwortlichen noch mal nachdenken und eine Halle für die Stadt bauen, die auch in zehn Jahren noch für alle vernünftig nutzbar ist. Auch eine kleine Tribüne wie in Ensenbremen kann die Stadt sportlich attraktiver machen.